

Das bewegende Porträt einer zerrissenen Familie und literarischer Thriller in einem; in Roman über Loyalität und Liebe, Scham und Schuld und den bitteren Geschmack wohlmeinenden Verrats

Libby ist vierzehn Jahre alt und das mittlere von fünf Kindern im Alter zwischen sechs bis achtzehn. Die Kinder wachsen ohne Vater auf, der vor eineinhalb Jahren verstorben ist. Bereits vorher war dieser von ihrer Mutter getrennt und lebte in New York. Wie sehr sie ihn noch brauchen wird, erkennt Libby im Sommer 1981 besonders deutlich. Am liebsten würde sie den Sommer wie immer mit ihrer Freundin Sage verbringen. In ihrem heimlichen Königreich im Wald lauwarmes Bier trinken, reden und Menthol-Zigaretten rauchen. Doch diese Ferien fangen gar nicht gut an: Auf der Fahrt von der Schule nach Hause herrscht im Auto dicke Luft. Die fünf Geschwister liegen sich in den Haaren, und Libbys kleinere Schwester Ellen bringt die Mutter zur Weißglut. So sehr, dass sie am Straßenrand anhält und ihre Tochter auffordert, auszusteigen.

Sollen die anderen Geschwister protestieren, wie sie wollen, die Mutter legt den Gang ein und tritt aufs Gaspedal. Im schwindenden Tageslicht bleibt die zwölfjährige Ellen zurück. An einer einsamen Straße, kurz vor dem Hereinbrechen der Abenddämmerung und wohl wissend, dass sie für den Heimweg Stunden brauchen wird und durch den dunklen Wald muss. Mit dieser Aktion wird eine Lawine von Ereignissen losgetreten, die Libby so gerne und so verzweifelt aufhalten möchte. Doch all ihre Versuche gehen schief, machen die Dinge schlimmer und reißen Libby in immer größere Schwierigkeiten. Dabei will sie unbedingt alle Erwachsenen aus den Problemen heraushalten. Doch dadurch gewinnt die Lawine immer mehr an Tempo und das Unheil, das sich ankündigt, wird größer. Am Ende dieses Sommers wird nichts mehr sein, wie es vorher war ...

Literatur, die einen ganz überwältigt - auf dem (internationalen) Buchmarkt lohnen die Werke einer Una Mannion unbedingt einer Entdeckung. Denn mit diesen erfährt man Lesegenuss pur. In "Licht zwischen den Bäumen" stecken Emotionen auf jeder Seite. Und auch an der richtigen Portion Spannung fehlt es der Story nicht. Was man hier in die Hände bekommt, ist Belletristik auf höchstem Niveau; mitreißend, leidenschaftlich, definitiv Gefühlskino par excellence! Da bleibt bei der Lektüre kein Auge trocken. Diese hallt noch lange im Herzen nach. Nicht nur, weil Mannion so genial zu schreiben weiß, sondern auch wegen der Story an sich. Diese bedeutet für den Leser ein Wechselbad der Gefühle: Man ist traurig, wütend, erschüttert und zugleich unfassbar dankbar und glücklich, solch eine Lektüre erfahren haben zu dürfen. Absolut grandios!

Unter Großbritanniens Schriftsteller*innen ist Una Mannion eines der Grandiosesten. Ihre Erzählkunst kommt einer Verführung für alle Sinne gleich. Ab dem ersten Satz erliegt man dieser vollkommen. "Licht zwischen den Bäumen" gehört zu den aufregendsten Lektüreerlebnissen der letzten Jahre. Man liest dieses Buch wie in Rausch. Da hätte es gerne noch mindestens einhundert Seiten dicker sein dürfen.

Susann Fleischer 17.10.2022

Quelle: www.literaturmarkt.info